

STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG MÖRFELDEN-WALLDORF
Der Stadtverordnetenvorsteher

öffentlich

nichtöffentlich

Mörfelden-Walldorf, 27.04.2022

DRUCKSACHE NR: 17/0234

**An die
Stadtverordnetenversammlung**

**Betr.: Antrag der DKP/LL-Fraktion vom 26.04.2022
Förderrichtlinie zur Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten in Mörfelden-
Walldorf wieder in Kraft setzen**

Bezug: /

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- „1. Die Richtlinie zur Förderung der Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten in der Stadt Mörfelden-Walldorf wird unverändert und unbefristet rückwirkend zum 1.1.2022 wieder in Kraft gesetzt.
2. Die Finanzierung erfolgt durch Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer.
3. Die neu gewählte Gesundheitskommission ist mindestens zwei mal jährlich einzuladen und befasst sich regelmäßig mit dieser lokalen Fördermöglichkeit für die Übernahme und Neugründung von Arztpraxen.“

Begründung:

Im Vorfeld zur Aufstellung des städtischen Haushaltes 2022 wurde auf Antrag der regierenden Koalition die „Richtlinie zur Förderung der Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten in der Stadt Mörfelden-Walldorf“ gestrichen bzw. nicht verlängert. Der Erste Stadtrat Groß erklärte dazu, dass ein neues Programm des Landes Hessen die bisherigen Zuschüsse der Stadt übertreffe und jetzt eine höhere Förderung von neuen Ärzten möglich ist. Das Programm „Förderung der gesundheitlichen Versorgung insbesondere im ländlichen Raum“, auf das sich Herr Groß beruft, ist im Hessischen Ministerium für Gesundheit und Soziales angesiedelt.

Fraktion am:	Ausschüsse am:	Stadtverordnetenversammlung am:
<u>Ergebnis:</u>	PBMA	<u>Ergebnis:</u>
	KUVEFA	
	SKIVA	
	HFWA	

Soweit die Theorie. Die Realität aber sieht anders aus.

Nach Gesprächen mit dem zuständigen Referat des Hessischen Ministeriums für Gesundheit haben wir folgendes erfahren: Mörfelden-Walldorf ist der „Metropolregion“ zugeordnet und gehört nicht zum ländlichen Raum. Grundsätzlich ist daher keine Förderung möglich. Besteht jedoch in der jeweiligen Region oder dem Kreis eine ärztliche Unterversorgung, kann im Ausnahmefall auch aus diesem Förderprogramm ein Zuschuss gewährt werden. Also nicht eine Unterversorgung mit Ärzten in einer Stadt oder Kommune ist maßgebend, sondern die Versorgung der Region oder des Kreises sind ausschlaggebend. Entsprechend dem Bedarfsplan ist die hausärztliche Versorgung unserer Stadt dem Versorgungsgebiet Mittelbereich Rüsselsheim zugeordnet, bei der fachärztlichen Versorgung dem gesamten Kreis Gross-Gerau.

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen sind die Regionen, denen Mörfelden-Walldorf zugeordnet ist, „überdurchschnittlich gut“ versorgt.

Konkret bedeutet das, dass ein Antrag auf Förderung durch dieses Programm für die Ansiedlung neuer Ärzte in unserer Stadt keine Aussicht auf Erfolg hat.

Aus dem Ministerium hörten wir dazu: „Natürlich kann jeder Arzt einen Antrag stellen“. Eine vorherige Kontaktaufnahme und Beratung mit der zuständigen Referatsstelle sei sinnvoll, um vorab die Erfolgsaussichten zu besprechen. Eine diplomatische, aber ehrliche Aussage aus dem zuständigen Ministerium.

Bleibt festzuhalten:

Die eigene städtische Richtlinie zur Förderung der Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzte wurde gestrichen. Der Verweis auf das „bessere“ Förderprogramm des Landes, das die bisherigen Zuschüsse der Stadt „übertrifft“, trifft für Mörfelden-Walldorf nicht zu.

Für die Ansiedlung neuer Ärzte gibt es jetzt keine städtische Unterstützung mehr. Das vom Ersten Stadtrat vorgestellte „bessere“ Förderprogramm des Landes findet auf unsere Stadt keine Anwendung.

Schon jetzt zeigt sich aber, dass in absehbarer Zeit viele Ärzte in unserer Region und im Kreis altersbedingt ausscheiden.

- Bei den Fachärzten erreicht jeder 4. die Altersgrenze 65.
- Bei den HNO-Ärzten sind es sogar 40 Prozent.
- Bei den Hausärzten ist bei rund 20 Prozent mit einer Praxisaufgabe zu rechnen.

Bis zum Jahr 2035 sind im Kreis Groß-Gerau rund 65 Prozent der heute praktizierenden Ärzte im Alter einer Praxisaufgabe.

Wie wichtig es ist, vor Ort eine gute ärztliche Versorgung zu haben, weiß jeder. Gerade mit Blick auf die demografische Entwicklung (steigender Anteil älterer Menschen) ist eine ortsnahe ärztliche Versorgung nicht nur wünschenswert, sondern notwendig.

Dafür muss Vorsorge getroffen werden und dazu ist es wichtig, dass unsere Stadt auch weiterhin ein eigenes Förderprogramm für neue Ärzte als Anreizprogramm bereit stellt.